

Lieber Schulelternbeirat,

auch ich war schockiert von der Nachricht, dass das Bistum von der Schulträgerschaft der Hildegardisschule zurücktreten möchte.

Ich habe 2012 mein Abitur an der HIGA absolviert und nur positive Erinnerungen an meine Schulzeit. Etwas, das – wie ich feststellen musste – nicht selbstverständlich ist, da die meisten in meinem Bekanntenkreis nur ungern an ihre Schulzeit zurückdenken. Geschweige denn ihre Kinder auf die gleiche Schule schicken würden.

Für mich stand immer fest, dass ich – sollte ich Töchter bekommen – diesen die Möglichkeit des Besuchs der HIGA ermöglichen möchte. Für mich war die Zeit auf dieser Schule etwas ganz Besonderes. Das lag vor allem daran, dass die HIGA nicht mit Schülerinnen „überlaufen“ war, wie man es von staatlichen Schulen kennt. Das daraus resultierende, enge Schüler-Lehrer Verhältnis habe ich stets sehr geschätzt. Die geringe Anzahl an Schülern pro Lehrkraft hat ein Verhältnis ermöglicht, indem die LehrerInnen uns Schülerinnen mit unseren Stärken und Schwächen kennenlernen und unsere Individualität und Selbstständigkeit entsprechend fördern und unterstützen konnten. Das Besondere an diesem Verhältnis: Es besteht noch heute. Wann immer ich ehemaligen LehrerInnen der HIGA begegne bin ich überrascht, dass diese mich auch nach so vielen Jahren noch erkennen und immer wieder schöne Gespräche über die Zeit an der HIGA, die neuen Entwicklungen an der Schule oder meinen beruflichen Werdegang entstehen. Als Schülerin der HIGA war man nicht nur eine von vielen Schülerinnen. Man wurde immer als Mensch gesehen, für den man sich interessieren konnte und das spiegelt sich auch nach Jahren sowohl im Verhalten der LehrerInnen als auch der Schülerinnen wider.

Auch wenn mein Besuch einer katholischen Mädchenschule von Außenstehenden oft belächelt wurde, bin ich überzeugt, dass mir gerade diese Punkte auf meinem Lebensweg sehr geholfen haben. Zunächst habe ich es als hilfreich empfunden (vor allem im Nachhinein), in einer Umgebung ohne männliche Mitschüler unterrichtet zu werden. Ich bin überzeugt, dass hierdurch eine andere Klassendynamik entstanden ist, die in meinen Augen auch ein anderes Lernklima bedingte. So konnten wir uns als Mädchen ganz ohne Vorurteile besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern frei entwickeln und unsere Stärken finden. Ich habe an der HIGA gelernt, meine Fähigkeiten zu erkennen und einzusetzen, ohne mich vor männlichen Mitstreitern verstecken zu wollen. Das hat mir auch dabei geholfen, mich in meinem aktuellen Berufsfeld, den Agrarwissenschaften (nach wie vor eher eine Männerdomäne) zu behaupten.

Weiterhin schätze ich, dass an der HIGA viel Wert auf Religion und Glauben gelegt wurde. Dabei ging es aber nie darum, einen Glaubensweg als richtig oder falsch anzuerkennen. Es ging darum den Glauben kennenzulernen, ihm eine Chance zu geben, darüber zu diskutieren, zu hinterfragen und dann für sich selbst über den eigenen Glauben entscheiden zu dürfen.

Neben der persönlichen Entwicklung schätzte ich, dass das soziale Miteinander immer einen hohen Stellenwert auf der HIGA eingenommen hat. Neben dem Fach „Erwachsen werden“ und den vielen Angeboten in PaV (unter anderem der Ausbildung als Mediatorinnen) hatten wir als Klassen und Kurse zahlreiche Möglichkeiten, uns gemeinsam für etwas stark zu machen. Seien es die Adventskonzerte in der Basilika, Schulkonzerte, Patenschaften, Dreckweg Aktionen, Spendenaktionen usw., wir lernten, auch über persönliche Differenzen hinweg zusammenzuarbeiten und gemeinsam großartige Aktionen zu organisieren. Weiterhin wurde uns mit diesen Aktionen vermittelt, dass jeder von uns eine Verantwortung gegenüber seinen

Mitmenschen und der Umwelt hat und so wurden uns ganz nebenbei auch Werte wie Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein mit auf den Weg gegeben.

Die HIGA hat sowohl im wissenschaftlichen als auch im sozialen Bereich maßgeblich zu dem beigetragen, was ich heute bin.

Ich wünsche mir, dass die Schule auch unter einem neuen Träger an ihrem Konzept festhält und auch in Zukunft für die Ausbildung starker, selbstbewusster und engagierter Frauen steht.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa D. – Abitur 2012